

II.

Neuer Jammer.

Dittilie wartete mit Todesangst auf die Zurrückkunft ihres Mannes und seiner treuen Begleiter. Es war bereits eine Stunde verflossen, und noch sah und hörte man nichts von ihnen. Dittiliens Angst nahm mit jedem Augenblicke zu. Sie kniete mit festgefalteten Händen nicht weit von dem Feuer unter einer Tanne. Ein Kind, um das sie die Schürze geschlagen hatte, hielt sie in den Armen; ein anderes, der kleine Georg, stand im bloßen Hemdchen barfuß neben ihr und zitterte vor Frost. Dittilie betete aus allen Kräften der Seele, und Angstschweiß benetzte ihre Stirne. Der kleine Georg, der dies am Glanze des Feuers bemerkte, sagte in seiner kindlichen Einfalt: „Mutter, wie kommt doch dies! Du schwitzest ja, und